

Zeitschrift: Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin
Herausgeber: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung
Band: 31 [i.e. 30] (2018)
Heft: 117: Die Ohnmacht der Experten

Rubrik: Wissen und Politik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INTERVIEW

«Wir wollen zum Lesen verführen»

R. Ruis



Nachdem er acht Jahre lang einmal wöchentlich eine stiftungsfinanzierte Wissenschaftsseite in der Gratiszeitung 20 Minuten betreute, hat Beat Glogger die Website Higgs.ch lanciert, die Wissenschafts-News präsentiert. Die Geschichten werden kostenlos verschiedenen Regionalzeitungen sowie der Blick-Gruppe zur Verfügung gestellt.

Wie hält sich Higgs bisher?

Extrem gut, vor allem wenn man berücksichtigt, dass wir nichts ins Marketing investiert haben. Nach 13 Wochen stehen wir bei 6000 Besuchern pro Monat und 1700 Subscribern auf Facebook.

Weshalb verkaufen Sie diese Inhalte nicht an andere Medien?

Weil fast keine Schweizer Zeitung bereit ist, für Wissenschaftsgeschichten zu bezahlen.

Leserinnen und Leser bezahlen nichts für Informationen. Nun wollen auch noch die Herausgeber kostenlose Artikel. Hat das Zukunft?

Nein, und das ist weder gewollt noch positiv. Doch kostenlose Inhalte sind die einzige Möglichkeit. Auch im Kampf gegen Fake News, die sich siebenmal schneller verbreiten als Fact News. Mit gebührenpflichtigen Angeboten sind Sie nicht konkurrenzfähig.

Ihre Mittel stammen von einer Stiftung. Wer sollte diese unterstützen?

Die Gesellschaft, die Wirtschaft, Hochschulen... Alle sollten ein Interesse daran haben, dass wissenschaftlich fundierte Informationen verbreitet werden. Wir

wenden uns für Unterstützung an Unternehmen, wohlhabende Einzelpersonen, Städte, Stiftungen... Ich glaube, dass die Entwicklung der Medien allgemein in diese Richtung geht. Das ist kein so schlechtes Modell: Eine Stiftung bildet einen Puffer zwischen Geldgebern und Inhalt. So sind wir unabhängig von Partikularinteressen, Verlegern und Werbung.

...aber auch von der Leserschaft.

Das stimmt. Aber wir wollen – und müssen – diese trotzdem zum Lesen verführen. Beispielsweise mit einer Kurzgeschichte oder einem spektakulären Bild, das sie zu einer längeren Geschichte hinführt. Es ist wie bei der Blume und der Biene: Wir wollen der Leserschaft etwas bieten, das sie anlockt und verweilen lässt.

Einerseits erscheinen Ihre News in verschiedenen Medien. Andererseits veröffentlichen Sie externe Artikel und bezahlte Inhalte. Wo ist die Identität von Higgs?

Unsere Plattform ist nicht vollständig offen: Wir wählen aus, was auf Higgs erscheint. Dabei stützen wir uns auf redaktionelle und ethische Richtlinien.

Interview von Daniel Saraga

ZAHLEN

USD 409

Milliarden Investitionen von China in die F&E im Jahr 2015 – mehr als die EU. Der Betrag hat sich seit 2005 mehr als vervierfacht.

20,8%

Lohnunterschied zwischen Frauen und Männern, die beim Wellcome Trust beschäftigt sind. Bei Elsevier UK beträgt der Unterschied 40,4%.

ZITAT

«Es tut mir leid, aber unser Computercode wurde nicht im Hinblick darauf geschrieben, dass er anderen Personen zur Verfügung gestellt werden kann.»

Eine von vielen Entschuldigungen, welche die Autoren einer Studie erhielten, als sie die Reproduzierbarkeit von Forschungsergebnissen der Informatik geprüft haben.

GRAFIK

Die Schweiz: reich und stark in der Forschung

Produktivität und Impact der Schweizer Forschung sind gemäss der aktuellsten Analyse des SBFi weiterhin sehr hoch. Die Schweiz produziert am meisten

Publikationen pro Kopf und belegt den dritten Platz beim Impact der Fachartikel (gemessen an der Anzahl erzeugter Zitierungen, gewichtet nach Forschungsbereich). Wie unsere Grafik zeigt, spielt dabei ihre wirtschaftliche Stärke eine wichtige Rolle.



FORSCHUNG ERFORSCHT

Öffentlicher Druck verbessert die Transparenz klinischer Studien

Der Anteil klinischer Studien, deren Ergebnisse nicht in der Datenbank clinicaltrials.gov veröffentlicht wurden – obwohl es das US-Recht verlangt – hat in zwei Jahren von 42% auf 28% abgenommen. Zu diesem Resultat kommt das Magazin Stat, das 18.700 Studien analysiert hat. Am auffälligsten haben sich die Institutionen verbessert,

die zuvor wegen entsprechender Defizite kritisiert worden waren.

Deprimierte junge Forschende

Promovierende und Studierende auf Masterstufe leiden sechs Mal häufiger unter Depressionen und Angststörungen als der Rest der Bevölkerung. Dies zeigt die Auswertung der 2.279 eingegangenen Antworten einer in 26 Ländern durchgeführten Umfrage.